

# Hilfe bei chronischen Wunden

Angebot des Pflege-Therapie-Stützpunktes am Knappschafts-Krankenhaus

**Bracket.** „Hierfür fahre ich gerne in die verbotene Stadt.“ Günter Wilbert macht es sich in einem grünen Behandlungsstuhl im Pflege-Therapie-Stützpunkt für Menschen mit chronischen Wunden am Knappschafts-Krankenhaus bequem – so bequem, wie es sich ein Schalke-Fan in Dortmund eben machen kann. Demonstrativ hält er den Schal in Königsblau nach oben – und prompt kommen vom Flur die bekannten Sprüche. „Falsche Farbe!“ „Weg damit.“ Wilbert lacht, die Mitarbeiter des Stützpunktes lachen zurück. „Hier habe ich viele nette Menschen kennen gelernt“, sagt der 58-Jährige gebürtige Gelsenkirchener.

## Seit 2009 in Behandlung

Doch nicht nur deshalb ist er seit 2009 immer wieder Gast im Feindesland. Seine chronische Wunde am Bein ist Folge einer Thrombose. „Drei Jahre lang wollte sie nicht zu gehen“, sagt Wilbert, der heute in Dorsten lebt. Über seine Krankenkasse kam er schließlich zur Behandlung nach Dortmund. „Man hat mir Dinge verschrieben, die kannte ich gar nicht“, war der Dorstener zunächst verblüfft. Carsten Hampel-Kalthoff, selbst ausgebildeter Pflegerischer Fachexperte für Menschen mit chronischen Wunden und Geschäftsführer des Stützpunktes, ergänzt: „Ändert sich die Wunde im Laufe der Therapie, ändert sich auch die Behandlung.“ Innerhalb von rund sechs Monaten war Wilberts Wunde zunächst zu – auch, weil er sie diszi-



Schalke-Fan Günter Wilbert lässt seine chronische Wunde zwar in Dortmund behandeln, sein Herz gehört aber dem Revierrivalen. FOTO: PRIVAT

pliniert zu Hause selbst versorgte. Allerdings lernte er auch, dass eine solche Wunde schnell wieder zum Problem werden kann, etwa durch einen Stoß. Denn trotz aller Pflege und Sorgfalt gab es einen Rückschritt, die Stelle am Bein ist wieder offen.

## Fußballfan mit Humor

Doch seinen Humor hat der leidgeprüfte Fußball-Fan nicht verloren. Denn schon früher gab es „echte Schicksalsschläge“. „Meine beiden

Jungs waren natürlich Schalcker“, erinnert sich der Frührentner – bis sein Jüngster in die Schule kam. Stolz verkündete er: „Ich bin jetzt Dortmund-Fan.“ Und sein Vater verstand die Welt nicht mehr. „Das war schon kurios. Beide schliefen in einem Hochbett. Oben lag die BVB-Bettwäsche, unten die von Schalke.“ Doch mittlerweile habe sich das Thema – „eine Trotzphase“, sagt Wilbert heute milde – erledigt. Auch was seine chronische Wunde angeht, ist er optimistisch.

## Renommiertes Pflegepreis

Der Pflege-Therapie-Stützpunkt für Menschen mit chronischen Wunden erhielt den **Agnes-Karl-Pflegepreis** für besondere Leistungen in der Pflege

„Das ist eine **hervorragende Bestätigung** für das, was wir tun“, freut sich Carsten Hampel-Kalthoff. Denn die Auszeichnung sei eine der höchsten, die es im Bereich Pflege in Deutschland gibt (u. a. vom Dt. Berufsverband für Pflegeberufe DBfK vergeben).

Ausgezeichnet wurden **neuartige Konzepte** im Wundmanagement. Das Team setzt bei der Behandlung nicht nur auf Medikamente und Verbände. Es hat den Menschen als Ganzes im Blick.

Und zum Glück kann man vom Behandlungszimmer aus das Stadion des Feindes nicht sehen.

Der Stützpunkt hat seinen Sitz im Medizinischen Zentrum am Knappschafts-Krankenhaus Bracket. Die Experten, ausgebildete Pfleger und Mediziner, arbeiten interdisziplinär und pflegen ein dichtes Netzwerk – von der Diagnose bis zur Behandlung.

[www.pflege-therapie-stuetzpunkt.de](http://www.pflege-therapie-stuetzpunkt.de)